

Das Internationale Steuerrecht im Umbruch - vom Steuermodell einer digitalen Wirtschaft zu einem neuen, globalen Besteuerungskonzept

Erste Einschätzungen aus Sicht der WKÖ

Mag. Veronika Rauner-Andrae
Abteilung für Finanz- und Steuerpolitik

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Blueprints der OECD-Modelle - Grundsätzliches

- Einigung sollte erzielt werden, andernfalls negative Effekte
- Keine Erweiterung eines bestehenden Systems sondern ein neuer Ansatz
- Für EU-Staaten besonders herausfordernd
 - Vieles vom BEPS-Projekt bereits umgesetzt (ATAD I und II)
 - Überschneidungen mit bisherigen BEPS-bedingten Regelungen gegeben (z.B. Hinzurechnungsbesteuerung)

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Blueprints der OECD-Modelle - Grundsätzliches

Die von der OECD vorgeschlagenen Modelle werden bedeutende Auswirkungen haben:

1. auf grenzüberschreitend tätige Unternehmen in allen Branchen
2. auf Staaten

ad 1.

- Wen trifft eine Steuererhöhung letztlich?
Personen, die hinter den Unternehmen stehen, wie Arbeitnehmer (Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung), Konsumenten oder Investoren

ad 2.

- Auswirkungen auf aktive und passive Direktinvestitionen (FDI)
- Negative Auswirkungen auf bestehende Forschungscluster der Privatwirtschaft und Bildungssysteme

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Höhe der passiven FDI als Indikator für Attraktivität eines Standortes

- Für eine nachhaltige Standortpolitik müssen aktive und passive FDI möglichst hoch und in einer Balance sein
- Wettbewerbsfähigkeit eines Standortes wird gemessen an:
 - steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen
 - Verfügbarkeit von Humankapital
- Passive FDI sind wichtig für:
 - Innovation
 - Arbeitsplätze
 - Produktionssteigerung
 - Wohlstandsgenerierung

Um das Potenzial bei passiven FDI auszuschöpfen, müssen die steuerlichen Rahmenbedingungen in Österreich verbessert werden

(siehe WKEXPERTS von 9/2019: Ausländische Direktinvestitionen und Österreich: Alte Schwächen und neue Herausforderungen)

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



ECIPE* Studie „Unintended and Undesired Consequences: The Impact of OECD Pillar I and II Proposals on Small Open Economies” (Matthias Bauer)

- OECD-Modelle werden Auswirkungen darauf haben, wo Konzerne zukünftig investieren
- Attraktivität von kleinen, offenen Volkswirtschaften für Investitionen wird zurückgehen (Hongkong, Singapur, Luxemburg, Irland, Niederlande, Schweiz u.s.w.)
- Verschiebung der Steuereinnahmen von kleinen, offenen Volkswirtschaften zu großen Märkten (Argentinien, Brasilien, China, Indien, Indonesien und Russland)
- KöSt-Einnahmen und Steuern auf Arbeit sowie Sozialversicherungsbeiträge werden geringer
- Negative Auswirkungen auf existierende Forschungscluster, Bildungssysteme und Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung

*ECIPE: European Center for International Political Economy

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Impact Assessment der OECD-Investitionen

- Bei Einigung auf Säule 1 und 2: globale Strukturen für Investitionen und Wirtschaftswachstum werden besser
- Keine Einigung: Handels- und Steuerkonflikte
- Investitionskosten für Konzerne werden etwas steigen (small increase)
- Die negativen Effekte auf globale Investitionen werden aber gering sein, weil hoch profitable Konzerne bei Investitionen weniger sensibel auf Steuern reagieren
- Negativer Effekt auf das globale BIP ist langfristig niedriger als 0,1 %

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Impact Assessment der OECD-Einnahmen

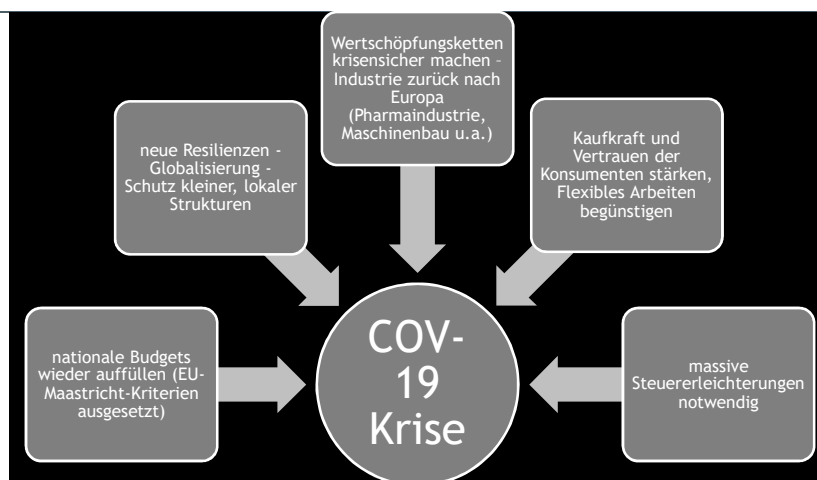
- Daten aus CbCR, vereinfachende Annahmen, von der genauen Ausgestaltung abhängig
- Globale effektive durchschnittliche KöSt-Sätze steigen bei Säule 1 um 0,6 bis 1,9 %
- Säule 2 - Effekte hängen von der Höhe des Mindeststeuersatzes ab, bringt die höheren globalen Einnahmen
- Mehreinnahmen insgesamt 50 bis 80 Milliarden US-\$ p.a. - inklusive US GILTI-Regime 60 bis 100 Milliarden US-\$ p.a., ca. 4 % der globalen Körperschaftsteuereinnahmen (weitgehend gleichmäßig verteilt)
- Entwicklungsländer werden die Hauptprofiteure sein, Investment Hubs sind die Verlierer, sonst profitieren die meisten Jurisdiktionen
- Auswirkungen der Covid-19-Krise machen Prognosen unsicher

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Veränderte Rahmenbedingungen

Die Covid-19-Krise hat den Blick auf das Ganze verändert



Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Neue Steuermodelle als einzige Lösung?

- Profiteure der Covid-19-Krise sind vor allem hoch digitalisierte Geschäftsmodelle
- Ist die weltweite Verteilung des Steuersubstrats von virtuell präsenten Unternehmen der einzig richtige Ansatz um mehr Gerechtigkeit zu erreichen (Stichwort: fair share)?
- Könnten nicht manche vermeintlich durch das Steuerrecht lösbaren Probleme effektiver über andere Instrumente bewältigt werden?
- Instrumente: Standort- und Wettbewerbspolitik?

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Herausforderungen und Chancen am konkreten Beispiel Amazon

- Amazon mit seiner oligopolistischen Marktmacht für Internetverkäufe
- Chance für Produktion und Handel - österreichische Produkte werden global vertrieben - und gleichzeitig
- Konkurrenz für alle Formen des Handels
- Dort, wo natürliche Monopole im entstehen sind, sollte die Kontrolle wichtiger, kritischer Infrastrukturen durch den Staat erfolgen

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Historische, wirtschaftspolitische Herausforderungen durch neue, disruptive Technologiebrüche

- Im 19. Jahrhundert wurden, ausgehend von England, auch in Österreich erste Eisenbahnlinien gebaut und damit die Mobilität auf ein neues Qualitätsniveau gebracht
- Finanziert von privaten Investoren, da das Risiko für den Staat zu hoch war, er wollte die Kosten nicht tragen
- Später hat man die Schienen (kritische Infrastruktur) verstaatlicht
- Internationales Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr war die Folge



Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Wie werden wir zukünftigen Entwicklungen wirklich gerecht und bleiben gleichzeitig flexibel?

- Sind die OECD-Modelle geeignet für digitale Herausforderungen der Zukunft?
- Beispiel Homeoffice als weltweite Entwicklung nicht nur während der Zeit der Covid-19-Krise
- Dadurch werden oft Betriebsstätten der Unternehmen im Ausland begründet
(Kommentar zu Art. 5 OECD-MA, Verfügungsmacht des Unternehmens, Dauerhaftigkeit)
- Hier brauchen wir dringend neue Regelungen auf OECD-Ebene, die auch für die Zeit nach Covid-19 gelten

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Wichtigste Forderungen aus Sicht der Wirtschaft

- Rechtssicherheit für Unternehmen (Vermeidung von Streitbeilegungsverfahren)
- Besteuerung des Gewinns
- Einmalbesteuerung
- Datenschutz
- Kein Abrücken vom Fremdvergleichsgrundsatz
- Keine unilateralen oder lediglich EU-weiten Maßnahmen
- Administrative Kosten für Unternehmen sollen so gering wie möglich gehalten werden

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.




OECD-Modell Säule 1 - kritische Würdigung

- Lediglich grobe Skizze eines komplexen Modells
- Viele entscheidende Parameter offen:
 - Reichweite/Umfang - wer ist betroffen?
 - Umfang von Betrag A und B
 - Umfang der neuen Rechtssicherheitsmaßnahmen
 - Verpflichtende Einführung oder „safe harbor“-Lösung
- Unilaterale Lösungen sind standortpolitisch schlecht
- Steigerung von Compliance- und Verwaltungskosten für Unternehmen
- Betroffenheit:
 - große, verbraucherorientierte Unternehmen
 - in allen Wirtschaftssektoren

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.




OECD-Modell Säule 2 - kritische Würdigung

- Inhaltlich ausgereifteres Modell
- Allerdings Mindeststeuersatz noch nicht festgelegt
- 
- Forderung: nicht über 12,5 %
- Orientierung an bereits vorhandenen Regelungen wie z.B. IFRS-Abschluss

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



OECD-Modell Säule 2 - kritische Würdigung

- CFC-Regeln (§ 10 a KStG) verstärken den Effekt
 - Beispiel: Österreichische Tochter eines deutschen Unternehmens zahlt Lizenzgebühren an Schwestergesellschaft in einem Land, in dem der effektive Steuersatz unter 12,5 % liegt; daher Hinzurechnung der Lizenzgebührenzahlung zur Steuerbemessungsgrundlage
 - effektiver Steuersatz der Gruppe sinkt: y/x y gezahlte Steuer x zu besteuertes Einkommen
- Da der effektive Steuersatz durch die Hinzurechnung kleiner wird, unterstützt das die globale Mindestbesteuerung
- 
- Forderung: Wir sollten uns zwischen CFC-Rules und Global Minimum Tax entscheiden!
- Offen ist, wie mit der Gruppenbesteuerung umgegangen wird
- Ausnahmen für Forschung & Entwicklung, Umweltbereich

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Fazit

- Lösung zum Umgang mit digitalen Geschäftsmodellen nicht nur im Steuerrecht suchen!



- Steuermodelle sind in ein wirtschaftspolitisches Maßnahmenpaket zu integrieren

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Mag. Veronika Rauner-Andrae

Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Finanz- und Steuerpolitik
Internationales Steuerrecht

veronika.rauner-andrae@wko.at

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.

